

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist: Montag, 18. Oktober 2021, 19 h

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Kreistages,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Gäste...

...zum 15. Mal darf ich Ihnen den Entwurf des Kreishaushaltes für das kommende Jahr vorlegen.



Mit einem **Ergebnishaushalt von 258 Mio. €** und einem **Finanzhaushaltsvolumen von 38 Mio. €** beraten wir quasi in den nächsten Wochen über fast **300 Mio. €**.

Für **unsere Baumaßnahmen** benötigen wir **22,6 Mio €**. Deshalb sind im Finanzhaushalt **8,8 Mio. € eingeplant**, die wir uns auf dem Kreditmarkt holen, um unser **umsichtiges Investitionsprogramm zu stemmen**.

Die **gemeinsamen Ziele** für 2022 sind:

- Eine robuste **Infrastruktur**,
- **zukunftsfähige Bildungszentren**,
- nachhaltige **Mobilität**,
- flottere **Digitalisierung**
- noch **mehr** **Klima,-**
Gesundheits- und
Katastrophenschutz.

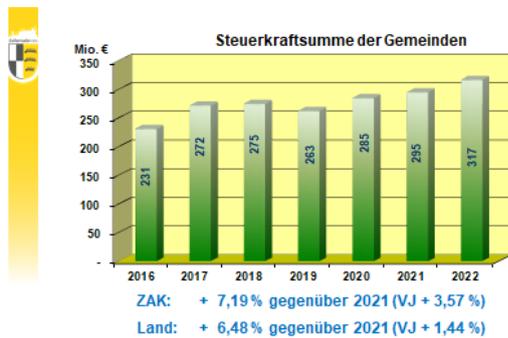


Gerade weil wir bereits in den letzten Jahren **sinnvoll gebaut, ertüchtigt und saniert** haben, müssen wir **nach Einführung der Doppik**, seit 2017 konsequent Rückstellungen und **Abschreibungen im Ergebnishaushalt darstellen**.

Dies sind **2022** immerhin **11,7 Mio. €**, die **nicht** durch Kredite finanziert werden dürfen!

Die hieraus resultierende **Netto-Belastung** für die Kreisumlage im Ergebnishaushalt verringert sich zwar um die Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen (*rund 3,8 Mio. €*), beträgt aber mit **7,9 Mio. €** immer noch eine stolze Summe.

Das ist auf den ersten Blick **gewöhnungsbedürftig** bedarf großer **Kraftanstrengungen**, dient aber der **Generationengerechtigkeit**.



Erfreulicherweise ist die **Steuerkraftsumme** der Städte und Gemeinden im Zollernalbkreis von 2021 zu 2022 um **7,19 % überdurchschnittlich angestiegen**.

Daher schlagen wir vor, den **Kreisumlagehebesatz** im nächsten Jahr bei **27,5 % zu belassen**.

Positiv stimmen dürfen uns die guten Meldungen vom Arbeitsmarkt: Der **Rückgang der Arbeitslosenzahlen** im September war stärker als der landesweite Durchschnitt.

Vergangenen Montag erlebten wir in Balingen **baustellenbedingt** ein **furchtbares Verkehrschaos**. Wir konnten zwar nach und nach Verbesserungen erzielen, aber ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich bei allen zu **entschuldigen**, die dadurch Verspätungen und Frust erlitten haben. Sie können davon ausgehen, dass wir zusammen mit den zuständigen Behörden und Städten aus solchen z.T. vermeidbaren, ärgerlichen Vorfällen **lernen** und komplizierte Planungen noch **ganzheitlicher, sorgfältiger abstimmen** und **durchdenken müssen**.

Jedem ist bewusst geworden, dass unser Verkehrsfluss in den vergangenen Jahren, mit steigendem Individualverkehr **anfälliger geworden** ist und wir **ständig optimieren** müssen.

Daher blicken wir wachsam nach Tübingen, wo fragwürdige Initiativen den vierspurigen Ausbau der B 27 plötzlich wieder in Frage stellen wollen.

Solidarität in der **Region** ist **keine Einbahnstraße!**

Trotz derzeitiger Vorfahrt für klimafreundlicheren ÖPNV **dürfen wir nicht zulassen**, dass sinnvolle, dringend notwendige **Ortsumfahrungen** für die Allgemeinheit von **Einzeleitelkeiten** oder **-Interessen blockiert werden!**

Mehr Sicherheit im **Auto-Straßenverkehr** haben wir im Blick: so z.B. bei dem **doppelten Kreisverkehr** am **Verkehrsknoten B27/B 463** zwischen Bisingen und Balingen, den wir in den nächsten 6 Wochen – *wenn die Witterung uns nicht dazwischenschnieit* - wieder **doppelt runderneuert** freigeben können.



Wir wissen, dass der sportlichere, **gesündere Alltags-Radverkehr** bei uns „noch viel Luft nach oben“ hat, ebenso wie die Attraktivierung des ÖPNV.

Die **Fortschreibung der Radwegkonzeption** an Kreisstraßen wollen wir heute gemeinsam voranbringen.

Herr **Kreisrat Detel** hat für die Fraktion **Bündnis 90/Die Grünen** letzten Freitag uns angeschrieben und interessante Vorschläge aufgezählt, die wir zum Teil bereits verwirklichen, bzw. noch aufgreifen werden.

Ja, die Bedürfnisse der unterschiedlichen Radfahrer-Nutzungsmotive lassen sich nicht immer einfach „unter einen Helm“ bringen, da dürfen wir alle aufmerksam die Entwicklung verfolgen und **kreativ mitgestalten**.

Aber wir wollen das nicht zu bürokratisch oder zu theoretisch anpacken, sondern sind auf den gesunden Menschenverstand und einen **lebendigen Dialog** angewiesen.



Zum **Ausbau der Zollernbahn** im Rahmen der **RegionalStadtbahn Neckar-Alb** haben wir jetzt im Sommer einen fairen, transparenten, partnerschaftlichen kommunalen Finanzierungsschlüssel gemeinsam beschlossen.

Die Reaktivierung der Talgangbahn ist ein gutes Stück näher gerückt.

Im Rahmen der aktuell laufenden Vorplanungen lassen wir u.a. untersuchen, ob ein **vorgezogener Interimsbetrieb** möglich ist, mit dem die Chancen bestehen, auf Übernahme der **Betriebskostenzuschüsse durch das Land**.

Die Ausschreibungsunterlagen für die Vorplanung der Zollernbahn wurden - *von unserem Verkehrsamt federführend* - **fertiggestellt**, die Veröffentlichung erfolgte am vergangenen Freitag.

Es handelt sich um ein europaweites Vergabeverfahren mit Teilnahmewettbewerb. Der Zuschlag ist für Sommer 2022 **geplant**. Die Vermessungsarbeiten hierzu wurden ebenfalls bereits vergeben.

EU-Vorschriften zwangen uns übrigens, aus Wettbewerbsgründen, unsere **Buslinien europaweit auszuschreiben**.

Die Startschwierigkeiten in zu vielen Raumschaften waren **ätzend lang**. *Das Dilemma der letzten Wochen insbesondere im Schülerverkehr ist ja hinreichend bekannt*.

Wir sind zuversichtlich, nachdem die Kolleginnen und Kollegen unseres Verkehrsamtes zahlreiche Kraftakte im Gegensteuern und Optimieren hinter sich haben, dass wir mit vereinten Kräften spätestens, wenn die Großbaustellen und Umwege beendet werden, die „Kinderkrankheiten“ und Orientierungslosigkeiten ein Ende haben.

Aber neue „Baustellen“ sind im Verkehrsbereich angesagt: In der Koalitionsvereinbarung unserer Landesregierung ist vom „**Mobilitätspass**“ zu lesen mit dem die Landesregierung den Kommunen eine Möglichkeit zur **Finanzierung des ÖPNV-Ausbaus** schaffen möchte.

Mobilitätspass ist zwar ein wohlklingenderer Begriff als „Nahverkehrsabgabe“. Aber politisch gesehen ein „**Irrlicht**“, denn dies darf und **kann nicht** das **zentrale Instrument** sein, um das vom Land angedachte verbesserte flächendeckende Grundangebot zu schaffen.

Dafür werden in Baden-Württemberg zusätzlich **800 Mio €** benötigt.

Wir Kommunen warnen davor im ländlichen Raum, dies nur mit **Zusatzbelastungen für die Menschen erzwingen** zu wollen.

Es gilt hier ebenso der Grundsatz: Wer bestellt bezahlt...

Es ist grob fahrlässig, voreilig traumhafte Ziele zu formulieren, **falsche Erwartungen zu wecken**, und **flächendeckend Enttäuschungen zu produzieren**.

Die Bundes- und Landesgesetzgeber sollten endlich ihren **Regulierungswahn zügeln**, **Überregulierungen entfesseln** und uns vor Ort vernünftig, bedarfsorientiert **wirken lassen!**

Im Busbereich richten wir das Augenmerk auf die **Einrichtung einer Regiobusverbindung** zwischen Balingen und Rottweil, welche in vielen Rückmeldungen von Bürgern aus der Region angeregt wurde.

Die Gremien beider Landkreise haben zuletzt "grünes Licht" für eine konkrete Ausplanung des Projekts gegeben, sodass gute Chancen auf eine Realisierung bestehen.

Regiobus Rottweil - Balingen



Nahverkehrsplan



Neben diesen Sachthemen wird sich unser Verkehrsamt im kommenden Jahr wieder intensiv mit der **Fortschreibung des Nahverkehrsplanes** beschäftigen.

Dort wollen wir z.B. Themen wie den Klimawandel oder die **barrierefreie Nutzung** des öffentlichen Nahverkehrs verankern.

Unsere Bürgerinnen und Bürger werden in diesem Zusammenhang weiterhin ausgiebig Gelegenheit erhalten, „ihren“ Nahverkehr **aktiv mitzugestalten**.

Zur kommunalen Eigenverantwortung unseres Zollernalbkreises **gehört**, dass wir unsere **reichhaltige Natur** mit ihrer gesamten Pracht und der wertvollen **Artenvielfalt bestmöglichst bewahren wollen**.

Vergangenen Donnerstag durfte ich zusammen mit unserem langjährigen Naturschutzwart **Siegfried Ostertag**, - *den wir heute im Publikum herzlich begrüßen* – und weiteren Naturfreunden den **Kleinen Schwarzdorn Zipfel Falter** kennenlernen. Ebenso den **Feldgrashüpfer**.



Beide leben mit zahlreichen weiteren Arten im **Nusplinger Naturschutzgebiet Westerberg**.

Ob im Streuobstparadies, beim AbfallwirtschaftsLehrpfad oder mit den Projekten „Blühender Zollernalbkreis“ oder „Bienen machen Schule“, unsere **Naturpädagogen** und viele Vereine und ehrenamtliche Mitstreiter **sensibilisieren** flächendeckend, ämter- und generationenübergreifend sehr erfolgreich. Diese **Erfolgsgeschichten** wollen wir fortsetzen!

Einen starken Beitrag zum Natur- und Umweltschutz leisten wir zudem mit **unserer Forstwirtschaft**.

Wald = CO₂ Speicher



Es zeichnet den Zollernalbkreis aus, dass wir nicht nur das meiste **Energieholz im Land erwirtschaften** und zum Teil selber im Zollernalbkrankenhaus nutzen.

Unser Wald dient **als wichtiger CO₂ Speicher**. Allein in der ober- und unterirdischen Biomasse sind insgesamt

rd. 15 Mio. Tonnen CO₂ gebunden.

Einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur CO₂-Senkung können nur stabile, klimaangepasste und **artenreiche Wälder leisten**.

Zielgerichtet erhöhen wir den Anteil der Laubbäume auf 50 %, **verjüngen** unsere Wälder und **verstärken** den Einsatz von **klimatoleranten** Baumarten wie Douglasien, Eichen und Elsbeere.

Gesunde Ernährung und **regionale Wertschöpfung** sind Kernprojekte der Landkreisverwaltung.

Der Schlachthof Balingen schließt Ende nächsten Jahres. Ziel muss es für alle Verantwortlichen sein, dass wir gemeinsam eine **tierwohlgerechte** und **regionale Lösung finden**. Der von uns gestartete Dialog 2019 mit allen Akteuren wurde inzwischen konstruktiv auf die Region **ausgeweitet**. Wir erwarten jetzt nicht nur Lippenbekenntnisse, sondern **zielorientierte Vorschläge**, wohlwissend, dass wir damit nicht alle betroffenen Nahrungsmittelproduzenten und Verbraucher **befriedigen können**.

Der Katastrophenschutz, der als Querschnittsaufgabe im Ernstfall fast alle unsere Ämter **tangiert**, wird von unserem Amt für Bevölkerungsschutz **koordiniert**.

Zur Warnung der Bevölkerung in Extremfällen werden wir wieder gemeinsam mit unseren Städten und Gemeinden ein wirkungsvolles Sirennetz errichten. Dafür sind zunächst **500T €** vorgesehen.

Die gute Vernetzung unter uns kommunalen Partnern ist nicht nur für Krisenbewältigungen entscheidend.

Der gemeinsame **Breitbandausbau im Zollernalbkreis** ist beispielhaft und in vollem Gang. Mit der **Netze BW als Generalübernehmer** für den Backboneausbau konnten wir einen kompetenten Partner gewinnen.



Bis Ende nächsten Jahres werden wir den größten Teil unseres Backbones fertig gestellt haben. Parallel dazu laufen **über 35 Bundesförderprojekte** für die Anbindung von Schulen, Gewerbe und Privathaushalte.

Insgesamt wurden den Städten und Gemeinden **ca. 44 Mio. Euro** Förderung von Bund und Land **bewilligt**.

In der Bauphase taucht die eine oder andere unangenehme Überraschung auf. Am **Beispiel der Stadt Meßstetten** zeigt sich, dass nicht alle in der (*groben*) **Strukturplanung** festgelegten Trassen vor Ort genau so **gebaut** werden können.

Erst in der Ausführungsplanung stellt sich heraus, ob alle Gehwege und in Plänen der Städte/Gemeinden eingezeichneten Leerrohre auch tatsächlich nutzbar sind.

Die hohe Komplexität des Breitbandausbaus erfordert eine **enge Zusammenarbeit** zwischen allen, - *nicht wenigen* - beteiligten Akteuren. (Planungsbüros, ausführende Firmen, Städte/Gemeinden, Förderstelle, Kompakt-Net)

Mit der **im Sommer neu gegründeten OEW Breitband GmbH** kommt ein weiterer Akteur auf die Bühne, der die Städte und Gemeinden, die einen kompletten Eigenausbau nicht stemmen können oder wollen, **unterstützen kann**.

Unsere **Digitale Offensive** im Zollernalbkreis **beinhaltet noch Vieles mehr...**

Die **IT-Sicherheit** dürfen wir z.B. nicht vernachlässigen daher nehmen wir hierfür zusätzlich **122 T €** in die Hand.



Unsere Bau- und Investitionsmaßnahmen bei den Bildungszentren laufen. 42 Mio. € **investieren** wir bis etwa 2025 in unsere beruflichen Schulen.

Fast 40 % davon in Umbau und **energetische Sanierungen**.

Über 25 Millionen € werden **neu gebaut** und mit **regenerativer Energie geheizt**, über die Schulbauförderung des Landes **erhalten wir** hierfür ca. 30 % Zuschüsse.

Die **Attraktivität unserer Schulen** definiert sich nicht nur über ein größeres, ansprechend gestaltetes Raumangebot und eine moderne Ausstattung an digitalen und analogen Lehr- und Lernmitteln, sondern auch durch die **bedarfsorientierte Modernisierung des Bildungsangebotes**.

Wir sind z.B. im **Gespräch mit Medizintechnikfirmen** des medical valley und mit der IHK über die Einrichtung eines **Ausbildungsberufes zum "Medizintechniker"**. Diesen Beruf gibt es bisher im Berufsbildungsgesetz noch nicht.

Vielleicht gelingt es uns, **hier gemeinsam Impulse** zu setzen.

Die **Entwicklung der Ausgaben im Bereich des Sozialamts** gehen nochmals deutlich nach oben.

So wächst im Haushalt 2022 ihr Anteil auf einen **Ausgabenhöchstwert von 75,78 Mio. EUR brutto**, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um **7,64 Mio. € (+11,21%)** entspricht.



Der **Nettobedarf beträgt 49,3 Mio EUR**. Es wird für den Landkreis und somit für die Städte und Gemeinden immer schwieriger werden, die **notwendigen Finanzmittel** hierfür bereitzustellen.

Der **demographische Wandel**, auf den wir bereits vor über 10 Jahren hingewiesen haben, wird im Zollernalbkreis immer deutlicher **bemerkbar**.

Der Landkreis hat die **zweitälteste Bevölkerung im Land**. Wir sehen eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik als zentralen Baustein kommunaler Arbeit.

Erstmalig wurde im Jahr 2021 mit einer **Pflegekonferenz** gestartet, deren Ziel es ist, die Akteure in der Pflege miteinander zu **vernetzen** und sich umfassend mit den Lebenslagen älterer Menschen **zu befassen**

Nicht nur finanzielle Sorgenfalten bereitet uns der Bereich der **Jugendhilfe**: Jetzt gilt es sehr genau zu **beobachten**, wie sich die Corona-Pandemie **mittel- und langfristig** auf unsere Kinder und Jugendliche **auswirkt**.

Leider wird mehr und mehr **sichtbar**, wie sich psychische Auffälligkeiten, Schulprobleme, Gewalt in Familien **verstärkt haben**.

Diese Folgen werden uns noch sehr lange beschäftigen.

Neben einem **breiteren Angebot an passgenauen Jugendhilfemaßnahmen** möchten wir unsere landkreiseigenen Erziehungsberatungsstellen personell verstärken, um schnell und unbürokratisch Hilfe für Kinder und Jugendliche und deren Familien anbieten zu können.

Viele unterschiedliche Gründe zwingen uns hier die Ausgaben zu erhöhen:

- mehr Meldungen an Kindeswohlgefährdungen
- steigende Inobhutnahmen
- Fallzahlensteigerung, insbesondere bei den kostenintensiven Maßnahmen
- Erhöhter Bedarf an Jugendhilfemaßnahmen durch pandemiebedingte Überforderungssituationen
- Umsetzung Gute- Kita-Gesetz: Hier die Erhöhung der Unterrichtseinheiten bei der Qualifizierung der Tagespflege

Zollernalb Klinikum



Mit **Pneumologie, Thoraxchirurgie, Pädiatrie** oder dem **Bau einer neuen Palliativstation**, die nächsten Monate **nutzen** wir weiter, um unser Klinikum **breiter auszurichten**.

Trotz den **laufenden Optimierungen** erwarten alle Fachleute, Chefärzte und ZollernalbKlinikteam, ebenso fast 90

Prozent der niedergelassenen Ärzte, dass wir das **Medizinkonzept für den Zollernalbkreis** von 2016 schnellstmöglich **realisieren**.

Am kommenden Samstag werden wir bei einer **Klausurtagung** des Kreistags in Albstadt gemeinsam den aktuellen Sachstand **erörtern** und das weitere Vorgehen **vorbereiten**.

Uns ist allen **bewusst**, dass wir mit Kosten von **300 bis 400 Mio. € kalkulieren müssen**. Und klar: **Finanzierbar** wird es nur sein, wenn das Land uns hierbei **kräftig unterstützt**.

Und nicht nur vor dem Investitionsvolumen haben wir größten Respekt.

Gerade die Corona-Pandemie führt uns nochmals vor Augen: das „Zentralklinikum auf der grünen Wiese“ ist **notwendiger denn je!**

Investitionen in die bestmögliche **Gesundheitsversorgung unserer Menschen** bleibt für uns eine **Herzensangelegenheit**.

Wir wollen eine effektive, starke, **atmende** Landkreisverwaltung bleiben!

Hierfür **bedarf** es aber

- **weniger Regulatorik**,
- **weniger Selbstbeschäftigung**
- sondern **mehr Verschlinkung** der Verfahren und Abläufe.



Dazu **erwarten** wir vom Gesetzgeber eine zügige, couragierte **Aufgabenkritik**, bzw. **Entrümpelung** der Vorschriften.

Nicht nur in den Reihen der Landkreise wird inzwischen laut über die Abschaffung der **Widerspruchsverfahren** nachgedacht.

Dieses Instrument diente einmal für mehr Rechtssicherheit, heute **verursacht** sie mehr Bürokratie und **Zeitverlust** und ist oftmals eine **teure, kropfunnötige, zeitraubende Verzögerungsmaschinerie**.



Unser **Amt für Zuwanderung und Integration**, das im Sommer mit der Ausländerbehörde der Stadt Balingen fusionierte, muss sich einem weiteren Kraftakt stellen: Seit Januar 2021 gibt es **einen deutlichen Anstieg** der Zugangszahlen der asylsuchenden Menschen in Baden-Württemberg.

Dies führt natürlich dazu, dass der Zollernalbkreis **ebenfalls eine deutlich höhere Aufnahmequote** zu erfüllen hat.

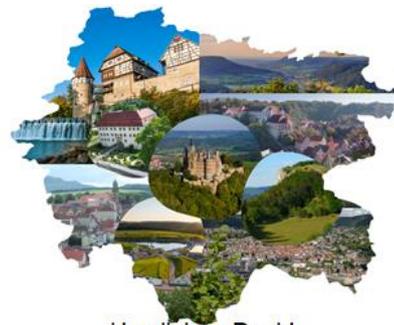
Unsere Aufnahmekapazitäten in der vorläufigen Unterbringung sind **mehr als erschöpft**. Derzeit haben wir dort eine Auslastung von über **112% erreicht**.

Sollten sich die Zugangszahlen in Baden-Württemberg weiterhin in diese Richtung entwickeln, **müssen wir** mit einem Aufnahmesoll **von annähernd 40 Personen pro Monat** rechnen.

Demnach muss eines unserer **vordringlichen Projekte** im Jahr 2022 die **Wohnraumbeschaffung** für die Unterbringung von Menschen sein.

Meine Damen und Herren des Kreistages,

unseren Haushaltsentwurf für 2022 mit einem Volumen von **296 Mio. €** werden wir selbstverständlich wieder mit den **einzelnen Teilhaushalte** sowie dem **Wirtschaftsplan der Eigenbetriebe** und den **Immobilien der Kreiskliniken** in den jeweiligen Ausschüssen **vorberaten**.



Herzlichen Dank!

Wir schlagen vor, eine Anregung aus den letztjährigen Beratungen **aufzugreifen**, und – *mit Ausnahme des Stellenplanes* - **alle Haushaltsvorberatungen** - nicht nur im Jugendhilfeausschuss – transparenter, **öffentlich durchzuführen**.

Für die Zusammenstellung des Zahlenwerkes, **bedanke** ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Kämmerei, allen Dezernentinnen und Dezernenten, Amtsleiterinnen und Amtsleitern insbesondere bei den Herren **Pflumm** und **Beiter**.